



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 9. Von unterschiedlichen/ herrlichen Tugenden/ mit welchen sie begabet
gewesen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Von unterschiedlichen / herrlichen
Tugenden / mit welchen
sie begabet gewesen.

Sie war rein an Seel und Leib / in Worten und Gebärden / in Wercken und Gedanken / also / daß sie von unreinen Gedanken (nach Zeugnuß ihrer Beichtwäter) niemahls angefochten worden. Dessen sich doch nicht zu verwundern; dann sie war in einer immerwährenden Andacht / gedachte allezeit und allein an Gott / redete von andern nichts als von ihm in aller Gelegenheit / mit großem Eifer und besonderer Anmutigkeit. Sie führte oft in ihrem Munde die Worte der Gottliebenden Braut im hohen Lied Salom. Mein Geliebter ist mein / und ich bin sein / der unter den Rosen geweydet wird. Cant. 2. v. 6. Ihr Schlaff war gar gering / brachte sie die ganze Nacht zu in Gebet und Andacht / insonderheit in Betrachtung des Lebens und Leidens ihres gereinigten Bräutigams Jesu. Sie empfing das hochwürdige Sacrament gemeinlich alle Fier- und Freytag des ganzen Jahrs. Im Essen hielte sie höchste Mäßigkeit; niemahls ist gehört worden

worde
te/erze
Speiß
Eyer
gleich
Sie h
Wasse
den vie
zwey m
heimlic
bis ih
Beicht
heit ver
E
ten mi
ring: n
zu Tag
blossen
nachm
worden
im G
Drig
genen
Herr
Dabe
eigene
wop

worden/ daß sie über eine Speiß geklagt hätte/ erzeigte auch niemahls eine Lust zu einiger Speisen. 48. Jahr hat sie weder Fleisch noch Eyer geessen. Aße ordinari Köhl und dergleichen Gemüß von schlechter Nahrung. Sie hat lange Zeit alle Freytagge gefastet in Wasser und Brod/ und nachdem sie von den vielen Verzücungen befreyet worden/ zwey mahl in der Wochen; und diß also heimlich/ daß es kaum jemand vermerckt hat/ biß ihr solches strenge Fasten von ihrem Beichtwater/ in Ansehung ihrer Schwachheit verbotten worden.

Sie geißelte ihren Leib zu gewissen Zeiten mit einer Disciplin von eisernen Schuhring: n/ und wird dieselbige Geißel noch heut zu Tage auffgehalten. Sie truge auch auff bloßem Leib ein eiserne Ketten/ so ihr doch nachmahls von der Obrigkeit verbotten worden.

Insonderheit ist sie vortreflich gewesen im Gehorsam. Niemahls sagte sie ihrer Obrigkeit ein Wort zuwider auß ihrem eigenen Sinn. Es hat sie auch Christus der Herr sonderlich ermahnet zum Gehorsam: Dahero sie auß lauter Gehorsam gegen ihren eigenen Willen alle himmlische Befichter

P v und

und Gnaden / so ihr Gott mitgetheilet / geoffenbahret hat.

Unter andern ihren Tugenden ist die Gedult nicht die geringste gewesen. Sie hat mit standhafftigem Gemüthe gesehen den Tod ihres lieben Vaters / wie auch ihrer Brüder und Schwestern ohne alles Klagen. Sie wurde lange Zeit so wol von den Ordens-Brüdern / als ihren Mitschwestern gescholten und gehalten vor eine Scheinheilige / Heuchlerin und Gleisnerin / mußte ausstehen allerley Argwohn und freventliche Urtheil der Menschen / so ihr gar wol bewußt / liete doch alles mit grosser Gedult: Allein thürte ihr wehe / daß sie wäre eine Ursach (wie sie sagte) so viel Mißfallens / Unlusts und Verwüstung im Kloster.

Alle diese Tugenden hat übertroffen ihre grosse Liebe des Nebenmenschen / und inbrünstige Begierde der Seelen Heil. Durch ihr Zuthun seynd mehr dann hundert Mägdelein zu der Ehe aufgesteuert worden. Durch ihr enfferiges Gebet ist ein verstockter Mörder bekehret worden / daß er sich zu einem seligen Todt bereitet hat / an dessen statt sie mit grossen Hauptwehe gepeiniget worden / welches sie gern von der Gerechtigkeit Gottes ange-

angenommen/und gedultig gelitten hat. Vor
das Heyllicher ihrer Geistlichen Töchter hat
sie auf sich genommen gewisse schwere Kranck-
heiten/ durch welche sie schier in den Todt ge-
rahten wäre. Einem andern seiner Seelen
Heyl zu erhalten / hat sie ein Zeitlang grosse
und schier unleidliche Schmerzen aufge-
standen an ihrem Leib. Damit sie einer
geistlichen Person helfen/ und sie von der
ewigen Verdammniß erretten möchte / hat sie
gleichermassen viel Jahr schwere Leibes-
schmerzen freywillig aufgestanden. Zu Er-
haltung der Seligkeit eines grossen Fürsten/
so ihr gar geheim / und oft ganze Stunden
bey ihr war in ihrer Sellen / vermeynete man /
daß sie nach seinem Tod mit den jenigen un-
ermäßlichen Schmerzen 40. Tage dermas-
sen erschrocklich sey gepeiniget worden / daß
einen gedünckete ihr ganzer Leib brännte / und
alle ihre Glieder wären lauter Fwurflam-
men. Ihre Zunge war anders nicht als wie
ein Fwurbrand / und kam den Aufwarterin-
nen/wie auch dem Doctor vor/als wam ihre
Sellen voll Fwur wäre. Die Schwestern kon-
ten kaum erdulden die grosse Hitze/so sie hatte
an ihrem Leib; und bekante der Doctor, daß
diese Kranckheit sey über alle seine Kunst.

P vj

Alle

Alle diese jetzt erzählte grosse und vielfältige Schmerzen und schwere Peinen / hat diese heilige liebbrennende Jungfrau freiwillig vor andere ihre Nebenmenschen auff sich genommen / ihrer Seelen Hehl dardurch bey dem barmherzigen und zugleich auch gerechten Gott zu erhalten und zu befördern.

§. 10.

Von ihrer Verwaltung unterschiedlicher Ordens Aemptern.

Es ist diese außerswählte Braut Christi nicht allezeit / noch allein / mit Maria Magdalena bey den Füßen ihres Beliebten in ruhiger Andacht und süßer Betrachtung himmlischer Dingen still gesessen / sondern hat auch zugleich die geschäftige und sorgfältige Martha, wiewol ungeru / vertreten müssen. Dañ 42. Jahr ist sie mit Ordens Aemptern beladē gewesen / als Priorin / Sub. Priorin / und dergleichen. Sieben mahl ist sie Priorin worden mit grosser ihrer Betrübnuß und Herzeleid. So oft sie erwählt wurde / sagte sie / sie wolte lieber dieselbe Jahr durch im Kerker / und in der Gefängnuß liegen / als solchem Ampt vorstehen / jedoch ergab sie sich gedultig unter den Gehorsam. So